

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES**

Band (Jahr): - **(1991)**

Heft 1: **Energiepolitik konkret!**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

gigkeit ein gewisses Mass überschreitet, treten die Erpresser auf den Plan. Dass es nicht schon 1973 im Zug der ersten Erdölkrise zu Mord und Totschlag kam, ist glücklichen Umständen zuzuschreiben. Sicher ist es nicht das Verdienst einer hochentwickelten westlichen Ethik oder einer gerechten Weltwirtschaftsordnung. Als SES sind wir in erster Linie aktiv, um die erwähnte Abhängigkeit von Energierohstoffen mit technischen Mitteln zu reduzieren. Aber unsere Arbeit war von Anfang an eingebettet in ein ethisches Bewusstsein.

Ausdruck dieses Bewusstseins ist zum Beispiel der beiliegende Unterschriftenbogen für die Schnüffelstaat-Initiative. Sie verfolgt das Ziel einer schärferen Trennung zwischen Politik und wirtschaftlichen Einzelinteressen und der Stärkung der Solidarität zwischen Politik und Allgemeinwohl. Wenn die sogenannten Staatsträger unsere energiepolitische Aktivität in einem solchen Ausmass als staatsgefährdend fichtieren, stimmt schon im Inland etwas nicht mit der politischen Kultur ...

Das neue Gesicht der "Energie und Umwelt" ist ebenfalls nur ein äusserlicher, kein inhaltlicher Bruch. Er drängte sich aus zwei Gründen auf: die bisherige Produktion mit professioneller Grafik war teuer und zeitaufwendig. Die neue Lösung – in kurzer Zeit realisiert – ist trotz ihrer Einfachheit sehr ansprechend geraten. Sie soll auch ein Zeichen sein, dass wir das Thema Energie in Zukunft einfacher und alltagsnäher vermitteln wollen (ohne uns gleich auf Boulevard-Niveau herunterzulassen).

Der letzte Einschnitt, den ich erwähnen will, mein Arbeitsbeginn als neuer Geschäftsführer, ist für mich selber entschieden grösser als für die SES. Denn sowohl Inge Tschernitschegg und Matthias Gallati vom Sekretariat, wie unser rühriger Präsident Conrad Brunner sichern die Kontinuität. Auch Thomas Flüeler, mein Vorgänger, bleibt in der Nähe - im Ausschuss und in dieser Nummer E+U als Autor.

Karl Wellinger

Inhalt

Energiepolitisches Konjunkturprogramm

Die schweizersichen Umweltorganisationen und das Komitee «Strom ohne Atom» fordern die Vorbereitung eines energiepolitischen Konjunkturprogrammes. Es ist Teil des energiepolitischen Aktionsprogrammes 1990 bis 2000. Von Rudolf H. Strahm. **4**

Berner Bär und Zürcher Löwe im Vergleich

Bund und Kantone haben seit 1985 die Zuständigkeiten in der Energiepolitik geregelt. Diese wird danach vor allem in den Kantonen betrieben. Oder besser: Sollte betrieben werden. Eine energiepolitische Bestandesaufnahme der zwei bevölkerungsreichsten Kantone. Von Toni W. Püntener. **6**

Zürcher Stromriese setzt ungewohnte Zeichen

Mit einer Tarifpolitik könnten die Elektrizitätswerke viel gegen die Verschwendung von Strom tun. Neue Tarifmodelle sind aber in den meisten Fällen immer noch ein Tabu. Nicht so beim EW der Stadt Zürich. E+U befragte den städtischen Energiebeauftragten Martin Lenzlinger. **8**

Atommüll: Es gibt keine «Endlösung» – und das Zwischenlager in Würenlingen ist der Anfang davon

Die SES hat eine Einsprache gegen das Gesuch um ein «Zentrales Zwischenlager» für Atommüll in Würenlingen eingereicht. Über die Hintergründe berichtet Thomas Flüeler. **12**

Meiler Mühleberg: Alter Kasten soll noch älter werden

Und noch eine Einsprache hat die SES, allerdings indirekt als Mitglied des Vereins «Mühleberg unter der Lupe», erhoben. Diesmal gegen die unbefristete Betriebsbewilligung für den Uralt-Reaktor in Mühleberg bei Bern. Von Berni Van Dierendonck **15**

Energieszene Welt / Energieszene Schweiz

18/20

IMPRESSUM

Energie + Umwelt 1/91
Herausgeberin: Schweizerische Energie-Stiftung SES, Sihlquai 67, 8005 Zürich
Telefon: 01/271'54'64; Telefax 01/ 273'03'69
Redaktion: Matthias Gallati, Karl Wellinger
Titelblatt und nicht gezeichnete Fotos: Werner Schnüriger
Satz und Layout: Roland Brunner und Matthias Gallati by MS Ventura
Druck: ropress Zürich
Auflage: 4000, erscheint viermal jährlich
Abdruck erwünscht unter Quellenangabe
und Zusendung eines Belegexemplars an die Redaktion
SES-Mitgliedschaft: Fr. 60.– für Verdienende, Fr. 30.– für Nichtverdienende,
Fr. 300.– für Kollektivmitglieder. Energie+Umwelt inbegriffen.
Einzelnummer: Fr. 5.–